

Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **11=31 (1865)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXII. Jahrgang.

Basel, 6. Juni.

X. Jahrgang. 1865.

Nr. 23.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1865 ist franko durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direkt an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstl. Wieland.

Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon.

(Aus dem Spectateur militaire.)

(Schluß.)

Fünftes Manöver.

Verteidigung des Plateau von Bouy.

Das Armeekorps des Lagers, von Bar-le-Duc herkommend, nimmt auf dem Plateau von Bouy Stellung; die erste Division links der Römerstraße, die zweite Division rechts derselben und die dritte Division in Reserve.

Die zwei ersten Divisionen entwickelten sich in zwei Treffen in Bataillonskolonnen auf dreißig Schritt Abstand; die Reserve-division bleibt brigadeweise in Kolonne, rechts von der Straße, die Kavallerie des Armeekorps zu ihrer Rechten.

Ein Regiment Kavallerie mit einer reitenden Batterie wird als Vorwache über den vorliegenden Höhenzug beordert und soll die auf der rechten Flanke befindlichen Gehölze aufklären.

Ein von Reims herkommendes feindliches Armeekorps greift an und zwingt die Avantgarde zum Rückzug.

Die angreifenden Truppen benützen jede Terrainbewegung, um sich der Beobachtung zu entziehen; der französische Kommandant, der die herannahenden Truppen nicht sehen kann und daher auch über ihre Absichten nicht im Klaren ist, beordert den Kavallerie-General nach rechts hin, um den Feind zu beobachten und nöthigen Falls einen Theil seiner Kavallerie ihm entgegen zu werfen.

Gleichzeitig ertheilt er der zweiten Division den Befehl ihre Treffen zu deployiren und die vor der Front befindlichen Gehölze stark besetzen zu lassen; die erste Division erhält den gleichen Befehl und

beide Divisionen stellen ihre Truppen so hinter den Kamm der Anhöhe, daß sie dem Auge des Feindes entzogen sind.

Vom Kavalleriekommandant läuft der Bericht ein, daß der Feind beabsichtige in Eschelon auf dem rechten Flügel anzugreifen.

Der Oberbefehlshaber hat alle seine Truppen unter der Hand; er trifft seine Vorkehrungen, um das erste Eschelon aufzuhalten und die Absicht des Feindes zu vereiteln, indem er selbst ein entgegengesetztes Manöver ausführt und von seinem linken Flügel aus Eschelon bildet.

Sobald das erste feindliche Eschelon auf wirksame Nähe herangerückt ist, begeben sich die zweite Division und die sämtliche Artillerie auf den Höhenkamm und eröffnen ihr Feuer.

Das feindliche Eschelon hält an, um das Feuer zu beantworten; die erste Division ergreift diesen Moment, um vorzurücken.

Der Feind ist zum Rückzug gezwungen und nimmt auf den Höhen des Hauptquartiers wieder Stellung.

Mit einem zweiten Angriff auf der ganzen Linie endet das Manöver, indem der Gegner den Rückzug ausführt.

Sechstes Manöver.

Das Armeekorps, von Saint-Hilaire herkommend, hat bei den weißen Werken Stellung genommen.

Die erste und zweite Division, in zwei Treffen rangirt, halten diese Werke und das links liegende Terrain besetzt, die Bataillone beider Divisionen in doppelter Kolonne auf Deployirdistanz.

Diese beiden Divisionen entsenden jede ein Bataillon zum Besetzen der umliegenden Gehölze.

Die dritte Division in zwei Treffen rangirt, hinter der zweiten Division, behält ihre Bataillone in Kolonnen auf 24 Schritt Zwischenraum.

Die Kavallerie, ebenfalls in zwei Treffen aufgestellt, steht rückwärts der dritten Division und detachirt ein Regiment zum Aufklären des vorliegenden Terrain.

In den Werken befindet sich die Artillerie-Reserve.

Ein von Chalons kommendes feindliches Korps rückt gegen die weißen Schanzen vor. Es beabsichtigt dieselben auf dem linken Flügel anzugreifen und bildet daher Eschelon vom rechten Flügel aus.

Der Oberkommandant, diese Bewegung wahrnehmend, läßt wenig Truppen in den Werken zurück und marschirt mit dem größten Theil derselben auf den linken Flügel, um dem Angriff zu begegnen.

Das Armeekorps leistet in der Stellung genügenden Widerstand, schlägt die verschiedenen Angriffe ab, so daß der Feind sich endlich zurückziehen muß und die Verfolgung eintritt.

Siebentes Manöver.

Rückzugsbewegung.

Das Armeekorps auf der Römerstraße von Reims kommend, marschirt in mehreren Kolonnen in der Richtung von Bar-le-Duc.

Die ganze Kavallerie marschirt an der Spitze, auf große Distanz den Vormarsch sichernd; der Kavalleriegeneral meldet dem Korpskommandanten das Herannahen eines bedeutenden feindlichen Korps.

Sogleich läßt der Befehlshaber die Stellung um den Pachtthof von Bouy besetzen.

Die erste Division entwickelt sich in zwei Treffen rechts von der Römerstraße; die dritte Division in gleicher Ordnung links derselben und die zweite Division brigadeweise in Kolonne bildet die Reserve, rückwärts des Centrum. Die Artillerie-Reserve bleibt bei dieser Division.

Die Kavallerie versucht den Feind aufzuhalten, um dem Armeekorps Zeit zu geben, die Schlachtdrängung zu bilden; nachdem diese eingenommen, zieht sie sich hinter die Infanterietreffen durch die Zwischenräume durch und nimmt Stellung ein.

Der Feind greift frisch mit überlegenen Kräften an und zwingt das französische Korps zum Rückzug.

Der Oberbefehlshaber gibt die nöthigen Befehle und richtet seine rückwärtige Bewegung nach derjenigen des Feindes, indem er sich immer seine Rückzugskolonnen über Mourmelon, Bacconnes und Saint-Menehould offen behält.

Achtes Manöver.

Angriff gegen den linken Flügel der weißen Werke.

Das Armeekorps rückt in mehreren Kolonnen in der Richtung von Bar-le-Duc gegen Reims vor.

Die Avantgarde erblickt auf den Anhöhen der weißen Werke die Kolonnenspitzen eines feindlichen Armeekorps, das von Saint-Hilaire heranrückt.

Der Oberkommandant läßt seine Abtheilungen halten und rekonnostrirt die Stellung des Feindes; dieser hatte die Werke besetzt und eine bedeutende Artillerie auffahren lassen.

Bei einem Frontalangriff setzt sich der Befehlshaber zu großen Verlusten aus; greift er den rechten Flügel an, so entblößt er seine Rückzugskolonnen; er entschließt sich daher für den Angriff gegen den linken Flügel.

In dieser Absicht manövriert er um den linken Flügel zu umfassen, indem er jedoch seine Truppen so vertheilt, um einem allfälligen feindlichen Stoß von den Werken aus gegen seinen eigenen linken Flügel begegnen zu können.

Zuerst stellt sich das Armeekorps gleichlaufend der feindlichen Stellung gegenüber auf.

Die erste und dritte Division deployiren ihre Bataillone in einem Treffen, ihre Jägerbataillone in Reserve behaltend.

Die zweite Division stellt sich hinter dem Centrum der dritten Division auf, in Kolonne regimentweise auf 100 Schritt Abstand; jedes Regiment in Divisionskolonne mit halbem Abstand zwischen den Bataillonen; die Divisionsartillerie auf dem rechten Flügel mit der Artillerie-Reserve zwischen den beiden gekuppelten Brigaden dieser Division.

Ein leichtes Kavallerie-Regiment ist den Befehlen des Kommandanten der ersten Division unterstellt.

Die übrigen Regimenter der Division leichter Kavallerie und eine Brigade der Dragoner-Division stellen sich in zwei Treffen rechts von der Reserve-Division auf.

Der Angriff geschieht in Eschelon brigadeweise vom rechten Flügel; die Eschelon auf einen Abstand von 300 Meter.

Neuntes Manöver.

Das Armeekorps soll die ganze Nacht in der Richtung von Reims kommend marschirt sein; bei Tagesanbruch hat es die längs der Haut-Chenü aufgestellten Vorposten vertrieben und in dem Lager Stellung genommen. Der Befehlshaber giebt den Befehl zum Abkochen, um alsobald nach geessener Menage aufzubrechen.

Der Feind hat sich zurückgezogen, ohne daß man genaue Spuren von der Richtung seines Rückzuges finden konnte. Man kann jedoch vermuthen, daß der größte Theil seines Korps den Weg nach Bar-le-Duc eingeschlagen hat, während seine rechte Flügeldivision wahrscheinlich in der Richtung von Suippes abmarschirt ist.

Gegen halb zehn Uhr entsendet der General der Division leichter Kavallerie zwei Regimenter zur Verfolgung des Feindes in den angegebenen Richtungen.

Die Obersten dieser Regimenter haben den Befehl, ihrem General und den Kommandanten der Infanterie-Divisionen sogleich Nachricht zu geben, sobald sie den Feind entdeckt haben werden, ebenso von der Marschrichtung und Stärke seiner Kolonnen.

Das Regiment des rechten Flügels schlägt die Richtung des Thales Vesle und Roblette ein; läßt an allen Punkten, an welchen möglicher Weise diese beiden Gewässer könnten überschritten werden, in Bouy, Vadenay, Capery, Detaschemente zurück und hält nach links hin die Verbindung inne bis nach der Straße, die nach Mourmelon führt.

Das in der Richtung nach links abmarschirte Regiment verfolgt die Straße längs der Suippes, durchstreift das Thal gleichen Namens, durch Detasche-

mente die Uebergangspunkte besetzend. Er klärt das ganze vorliegende Terrain zwischen der Suippes und Mourmelon auf und hält die Verbindung nach rechts. Diese beiden Regimenter ziehen ihre Flankentruppen erst dann ein, wenn der Park des Armeekorps das Lager erreicht haben wird.

Der Kommandant der leichten Kavallerie theilt dem Oberkommandanten alle eingelaufenen Nachrichten mit.

Um zehn Uhr tritt die erste Division unter die Waffen und schlägt die Richtung von Bar-le-Duc auf der Römerstraße ein.

Eine Viertelstunde später setzen sich die beiden übrigen Infanterie-Divisionen und die sämtliche Kavallerie in Bewegung.

Jedem Kommandanten der Infanterie-Divisionen ist ein Peloton Kavallerie beigegeben.

Die dritte Infanterie-Division marschirt längs der Suippes. Die zweite Division marschirt mit der ersten in gleicher Richtung ungefähr ein Kilometer links von ihr.

Die ganze Kavallerie marschirt an der Spitze der zweiten Division. Der Oberkommandant befindet sich bei derselben Division und ertheilt seine Befehle nach den eingelaufenen Nachrichten über die feindlichen Abtheilungen.

Jede der drei Infanterie-Divisionen hat auf eine Entfernung von mindestens einem Kilometer eine Vorwache, aus einem Regiment Infanterie, einem Zug Artillerie und einem Detaschement Kavallerie zusammengesetzt, vorgeschoben.

Die Artillerie-Reserve marschirt mit der zweiten Division.

Die Genie-Kompagnien verbleiben bei ihren Divisionen und führen so viel Werkzeug mit, als ihnen möglich gewesen aufzutreiben.

Im Bivouak angelangt, werden die Vorposten aufgestellt. Die Divisionskommandanten zeigen ihren Feldwachen an, ob sie sich im Fall eines Angriffs zurückziehen haben und in welcher Richtung dies geschehen soll, oder ob sie sich im Gegentheil bis zur Ankunft von Verstärkung halten sollen.

Der allgemeine Befehl ist gegeben, daß im Fall eines nächtlichen Ueberfalles man den Feind bis auf wirksamste Schußweite heranrücken lasse und sich ihm dann nach einer abgegebenen Salve mit dem Bajonett entgegen werfen solle. Der Oberbefehlshaber wünscht die ihm gelassene Zeit zu benützen, um mit einigen Erdwerken sein Lager zu befestigen, und Mann und Geschütz Deckung zu verschaffen. Von den Kommandanten der Artillerie und des Genie begleitet, bezeichnet er die Punkte, auf welchen die Verschanzungen aufgeworfen werden sollen, indem er deren Ausdehnung nach der Zeit und dem vorhandenen Werkzeug berechnet hat.

Alsobald beginnen die Hauptleute der Sappeur-Kompagnien mit Herstellung der Profile und die Infanterie-Divisionen liefern die nöthige Anzahl von Arbeitern. Der Artillerie sind ebenfalls Arbeiter zugetheilt. Während der Nacht werden die Arbeiten fortgesetzt, alle zwei Stunden findet die Ablösung der Arbeiter statt, bis die Schanzen eine gehörige

Stärke erlangt haben, um einem ernstern Angriff Widerstand leisten zu können.

Behntes Manöver.

Ein feindliches Armeekorps hat die Suippes beim Dorf Suippes überschritten und dirigirt sich nach Livry, um den Marnekanal bei Baudemange zu überschreiten und dann Eprenay zu erreichen, allwo es sich mit einem andern Korps, das von Verdun nach Chalons marschirt, vereinigen soll. Das Korps hat am Vorabend auf den Anhöhen der weißen Werke Stellung genommen, den rechten Flügel an dieselben angelehnt.

Der Oberkommandant befindet sich in der Stellung des Haut-Chenü, seine zweite Division in die Nähe von Chalons detaschirt, um gegen das von Verdun kommende Korps Front zu machen.

Nachdem er in Erfahrung gebracht hat, daß dieses Korps noch nicht über Saint-Menehould vorgeückt ist, giebt er der zweiten Division den Befehl, nur ein schwaches Detaschement zur Beobachtung des Feindes zurück zu lassen und mit der ganzen Division zu ihm zu stoßen. Diese Division überschreitet die Vesle bei Bouy und soll dem Feind in die linke Flanke fallen.

Den folgenden Tag bei Tagesanbruch treten alle Truppen des Lagers unter die Waffen.

Die dritte Division deployirt sich in einem einzigen Treffen, nur ein zwei Bataillone starkes Regiment in Reserve behaltend.

Die erste Division bildet zwei Treffen, ihre Artillerie am rechten Flügel.

Die Kavallerie stellt sich etwas rückwärts und rechts der ersten Division auf, brigadeweise in Kolonne, die leichte Kavallerie am rechten Flügel.

Die Batterien der Kavallerie und die ganze Reserve-Artillerie nehmen rückwärts der Kavallerie ihre Stellung ein.

Alle Truppen sollen sich aufstellen, ohne vom Feind beobachtet werden zu können.

Die dritte Division läßt durch ihr Jägerbataillon die vor ihrer Front befindlichen Geschütze besetzen.

Die zweite Division, die als von Chalons kommend angenommen wird, rückt in mehreren Kolonnen à cheval auf der nach dem Dorfe Bouy führenden Straße vor.

Die Absicht des Oberkommandanten ist, die Aufmerksamkeit des Feindes von der Richtung, auf welcher diese Division marschirt, abzuziehen; zu diesem Behufe läßt er dieselbe einen Scheinangriff ausführen und sich dann bis auf die Höhe der ersten Division zurückziehen.

Sobald der Obergeneral den Kanonendonner der zweiten Division hört, schreitet er seinerseits zum Angriff und trachtet, sich mit dieser Division wieder zu vereinigen.

Fünftes Manöver.

Es wird angenommen, ein zahlreiches Korps irregulärer Kavallerie, ungefähr 30,000 Pferde, mit zwei Bataillonen Infanterie und 12 Geschützen gro-

ßen Kalibers, haben in der Nähe des Lagers von Attila Stellung genommen.

Am Vorabend hatte es seine Infanterie und Artillerie nach dem Plateau des Gschäftes von Bouy entfiendet, wo Verschanzungen aufgeworfen wurden.

Das Armeekorps des Lagers, — drei Infanterie-Divisionen, acht Batterien und ein Regiment Dragoner, — marschirt dem Feinde entgegen.

Der Konvoi jeder Division, aus ungefähr 500 Lastthieren bestehend, folgt derselben.

Der große Konvoi, ungefähr 3000 Lastthiere, soll unter dem Schutze der dritten Division stehen.

Die Reserve-Artillerie detachirt an die beiden ersten Divisionen je eine Batterie. Das Dragoner-Regiment giebt dem Hauptquartier eine Schwadron und jede der drei Infanterie-Divisionen eine Schwadron ab.

Die erste und zweite Division bilden mit jeder Brigade ein Karree, zwei deployirte Bataillone als vordere, zwei deployirte Bataillone als hintere Front und rechts und links je ein Bataillon in Pelotonskolonne auf ganze Distanz.

In den Karrees jeder ersten Brigade befinden sich zwei Batterien und die Schwadron Dragoner; in jenen der zweiten Brigaden eine Batterie und das Bagage der Division.

Die dritte Division bildet nur ein einziges Karree mit vier deployirten Bataillonen in der Fronte, vier solchen im Rücken und auf jeder Seite bilden zwei Bataillone in offenen Pelotonskolonnen die Seitenfacen.

Außer den dreizehn Bataillonen, aus welchen diese Division zusammengesetzt ist, ist ihr noch ein Jägerbataillon zugetheilt; dieses Bataillon stellt sich in Divisionskolonne auf Pelotonsdistanz auf hundert Schritt rechts und ebenso viel vorwärts der vordern Front des großen Karrees auf.

Das zweite Jägerbataillon nimmt eine ähnliche Stellung rückwärts links der hintern Front des großen Karree ein.

Eine Batterie marschirt in jedem der Zwischenräume zwischen dem großen Karree und den Jägerkolonnen.

Die erste Division stellt sich rechts der Römerstraße, die zweite links derselben auf. Der Zwischenraum unter den Karrees beträgt ungefähr 200 bis 300 Meter.

Die dritte Division bleibt links von der zweiten.

Die Karree marschiren in Eschelon mit 150 Meter vom rechten Flügel vorwärts. Die erste Division tractet den Feind links zu umgehen. Sind die Karree angegriffen, so halten sie an, um nach abgeschlagener Attacke den Vormarsch wieder aufzunehmen.

Da das Karree der dritten Division viel weniger beweglich ist, als die übrigen und daher unmöglich mit dem Vormarsch gleichen Schritt halten kann, wird dem Kommandant der ersten Division der Befehl erteilt, jeweilen, nachdem er eine Stellung eingenommen hat, zu halten bis die nachfolgenden Eschelon wieder ihren Abstand gewonnen haben werden.

Die zwei Kavalleriedivisionen stellen den Feind

vor und erhielten zwei Batterien und ein Bataillon zugetheilt. Die Batterien waren auf dem Plateau postirt und sämtliche Attacken wurden en fourrageurs ausgeführt.

zwölftes Manöver.

Ein feindliches Armeekorps hat auf den Höhenzügen, die sich zwischen Suippes und dem Lager ausdehnen, Stellung genommen.

Mit Tagesanbruch tritt das Armeekorps unter die Waffen und setzt sich nach dieser Richtung in Bewegung.

Die dritte Division bildet zwei Treffen, indem sie ihren linken Flügel an den Obenu anlehnt; alle Bataillone stehen in Divisionskolonne auf 30 Schritt Abstand.

Die zweite Division nimmt links von der ersten eine ähnliche Stellung ein.

Die erste Division bildet die Reserve und nimmt ihre Stellung in brigadeweiser Kolonne rückwärts der zweiten Division ein.

Die ganze Kavallerie ebenfalls brigadeweise in Kolonne, stellt sich rückwärts der Reserve auf; die leichte Reiterei auf dem rechten Flügel.

Die Artillerie-Reserve auf einem der Flügel der Kolonne.

Der Oberkommandant führt seinen Angriff gegen das feindliche Zentrum aus.

Außer den großen Manövern, die angeführt worden sind, haben mehrere große Rekognoszirungen stattgefunden, bei welchen sämtliche Truppen verwendet worden sind. Diese Rekognoszirungen haben zu detaillirten Rapporten durch alle Grade der militärischen Hierarchie Anlaß gegeben, die zum Zweck hatten, allen Offizieren die Wichtigkeit der dienstlichen Verrichtungen im Felde, als Sicherung der eigenen Truppen und Erkennen der feindlichen verständig zu machen.

Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 16. Mai 1865.)

Herrn! Der Kommandant der gegenwärtig in Basel stattfindenden Schießschule macht uns die Anzeige, daß eine Anzahl Offiziere nicht revaccinirt eingerückt sei und wegen der großen Ansteckungsgefahr während der Instruktion geimpft werden mußte.

Da diese Operation namentlich in den Kursen für Unteroffiziere den Gang des Unterrichts vollständig stören würde, in Anbetracht der Verhältnisse in Basel